

Christian Bernasconi : Pro Natura Zentrum Lucomagno

Autor(en): **Scheurer, Thomas / Bernasconi, Christian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-823697>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zahlreiche junge Forschende führten ihr erstes Forschungsprojekt zum Studienabschluss im Nationalpark durch. Was ist aus ihnen geworden? Vier Interviews von Thomas Scheurer

CHRISTIAN BERNASCONI

Pro Natura Zentrum Lucomagno

FORSCHUNG IM NATIONALPARK
Dissertation «Ganzheitliche Taxonomie der Formica rufa Gruppe». 2009, Universität Lausanne



Worüber haben Sie im Nationalpark geforscht und welches war danach Ihr beruflicher Weg?

Ich habe in meiner Doktorarbeit an der Uni Lausanne die Verbreitung und Herkunft von Waldameisen analysiert. Ausserdem haben wir an der Uni Lausanne eine einfache und praktische Methode entwickelt, um die verschiedenen Waldameisenarten zu bestimmen. Die Ergebnisse deuten auf eine neue Art in der Val Mingèr hin. Heute bin ich Geschäftsführer von Pro Natura Ticino und Direktor des Pro Natura Zentrums Lucomagno.

Gibt es bleibende Erinnerungen an Ihre Forschungsarbeit im Park?

Ich habe sehr gute Erinnerungen. Ich hatte immer sehr gute Kontakte zur Parkverwaltung und die Arbeit im Nationalpark hat unser Forschungsteam immer mit Begeisterung erfüllt. Ich hatte das Glück, mit Daniel Cherix einen Doktorvater zu haben, der mich für meine Arbeit und insbesondere für den Park sehr motiviert hat. Daniel und meinen Kollegen Anne Freitag und Arnaud Maeder bin ich für ihre wertvolle Unterstützung sehr dankbar.

Welche Erkenntnisse haben Sie aus dem Nationalpark mitgenommen?

Während meiner Arbeit habe ich gelernt, mich einer Fragestellung aus verschiedenen Blickwinkeln zu nähern, was mir in meiner aktuellen Arbeit und in meinem Privatleben sehr zugute kommt. Ich habe auch meine Fähigkeit zur Teamarbeit (wie bei den Ameisen!) verbessert und gute Beziehungen

zu Kollegen, Parkmitarbeitenden und anderen Forschern geknüpft. In besonderer Erinnerung geblieben sind mir die herrlichen Landschaften, die Kraft der Val Mingèr oder des Munt la Schera und die besonderen Stimmungen in diesem einzigartigen Naturparadies. Wenn ich einen unvergesslichen Moment erwähnen müsste, dann dieser: Nach meiner Doktorarbeit hatte ich die Gelegenheit, an einem Projekt zur nachhaltigen Entwicklung des Parks mitzuarbeiten. Als Dankeschön für meine Arbeit erhielt ich einen alten Schlüssel, der in eine Ameise verwandelt wurde. Dieses Geschenk hat für mich einen grossen symbolischen Wert.

Haben Sie heute noch Beziehungen zum Nationalpark?

Ja, ich bin einer der drei Vertreter von Pro Natura in der Eidgenössischen Nationalparkkommission. Darüber hinaus sind Waldameisen eines der wichtigsten Themen des Pro Natura Zentrums Lucomagno. Mit Freunden und Kollegen des Zoologischen Museums in Lausanne beteilige ich mich am Ameisenmonitoring-Projekt im Nationalpark.